

„Danke“, entgegnete Willy, „ich habe viel zu tun.“

„Das ist die Hauptsache.“

„Mit der Galle nämlich“, erläuterte Willy.

„Ich habe ja gesagt: Hauptsache“, meinte Frau Schultheiß, „Hauptsache, daß Sie nichts mit der Staatsanwaltschaft zu tun haben. Bei Ihrem Freund hingegen“, — und sie deutete auf mich — „scheint dies der Fall zu sein. Erst unlängst habe ich über ihn in der kriminalistischen Rundschau gelesen, daß . . .“

„Wollen wir nicht lieber den Tauber singen lassen?“ lenkte ich ab und ergriff Ollys Reise Grammophon.

„Wo ist der Schallplattenkoffer?“ fragte Olly.

„Ich habe etwas den Abhang hinunterkollern gehört“, versetzte Willy. „Ich habe mich aber nicht umgedreht; ich dachte, es wäre Frau Schultheiß.“

„Ich hungere schon seit 8“, stöhnte Hahn, „es ist die höchste Zeit, daß wir endlich essen. Hab' ich recht?“

„So wahr mir Gott helfe“, bejahte ich.

Hahn bekam nervöse Zuckungen.

„Wozu schon wieder essen?“ fragte Ollys Mutter. „Wir haben doch erst vor einer halben Stunde zu Mittag gespeist.“

„Ich gebe der Frau Schultheiß nur ungern recht“, sagte Willy, „aber diesmal muß ich ihr zustimmen. Warten wir noch ein wenig mit dem Picknick und spielen wir inzwischen ein Gesellschaftsspiel.“

„Fein“, rief ich, „ich schlage ein Pfänderspiel vor, und zwar werden wir das zeitraubende Vorspiel fortlassen und uns gleich zu küssen beginnen.“

„Olala“, lächelte Frau Schultheiß kokett. „Ich bin damit einverstanden, aber meine Tochter darf nicht mitspielen, weil sie nur den Mann küßt, der sie zum Altar führt.“

„So?“ fragte ich erstaunt. „Hat der Ingenieur Tedesko sie zum Altar geführt? Hat der Baron Alvensleben ihr einen Ehering geschenkt? Hat der Herr Faltitschek . . .“

„Also kein Pfänderspiel“, entschied Olly. „Spielen wir lieber Sprichworte erraten. Das geht folgendermaßen: Zwei denken sich etwas aus, währenddessen geht einer zur Tür hinaus, kommt nach 5 Minuten wieder herein . . .“

„Wie bekommen wir hier auf freiem Feld eine Türe her?“ sann Willy Faltitschek.

„Also los, packen wir das Essen aus“, „versuchte Herr Hahn Stimmung für sein Projekt zu machen.

„. . . stellt dem anderen eine Frage“, setzte Olly fort, „dieser antwortet und daraus muß der Dritte entnehmen, was der erste gemeint hat. Der nächste aber . . .“

„Alfatti ist ein großer Künstler  
Am Abend wird es meistens finster“.

rief Willy plötzlich aus.

„Hat Sie ein böses Insekt gestochen?“ fragte Herr Hahn. „Was soll Ihr Gestammel bedeuten?“